

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erste

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Inseritionspreis: die
kleinstmögliche Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertel, 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Veranstaltung Nr. 210.

Nr. 130.

52. Jahrgang.

Sonnabend, den 4. November

1905.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden
Freitag und Sonnabend, den 10. und 11. November 1905
nur **dringliche** Sachen erledigt.

58 Dir. **Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,**
den 28. Oktober 1905.

Amtstag

wird
Mittwoch, den 8. November 1905
von **vormittags 11 Uhr bis mittags 1 Uhr**
im Amtsgerichtsgebäude zu Eibenstock abgehalten.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,
am 30. Oktober 1905.

Den Jahrmarkt betreffend.

Anlässlich des am 6. und 7. November dieses Jahres hier stattfindenden Jahrmarktes
wird hiermit folgendes angeordnet:

- 1) Der Jahrmarkt beginnt Montag früh und dauert bis Dienstag Abends 10 Uhr.
- 2) An dem vorhergehenden Sonntage kann bereits nachmittags von 3 Uhr ab mit
Sch- und sonstigen Waren feilgehalten und können Karussells, Schau- und
Schießbuden geöffnet werden.
- 3) Das Feilhalten mit Bier, Branntwein und anderen geistigen Getränken
ist verboten.
- 4) Alle von Privaten auf dem Marktplatz errichteten Schau- und Verkaufsbuden,
Stände, Karussells, Schaukeln usw. müssen mit einer deutlich lesbaren Firma ver-

sehen sein, welche den vollen Vor- und Zunamen, sowie die Wohnungsangabe
des Inhabers enthält.

- 5) Das Wegwerfen von Papier, Schalen und anderen verunreinigenden oder den
Verkehr beeinträchtigenden Gegenständen ist auf dem Marktplatz strengstens ver-
boten. Die Inhaber von Buden und Ständen sind verpflichtet, den Platz vor
und neben denselben von dergleichen Abfällen jederzeit rein zu halten.
- 6) Der Verkauf sogenannter Kabausköten und das Spielen auf solchen auf dem
Marktplatz und außerhalb desselben ist verboten.
- 7) Buden, in denen Sch- und sonstige Waren feilgehalten werden, sowie Karussells,
Schieß- und Schaubuden sind abends spätestens **um 10 Uhr** zu schließen.
- 8) Nach Beendigung des Jahrmarktes sind die Buden zu schließen und die Waren
von den offenen Ständen zu entfernen. Das Einpacken der Waren in die
Kisten muß spätestens um 11 Uhr abends beendet sein. Das Abfahren ein-
gepackter Kisten und gepackter Waren ist noch an dem darauffolgenden Tage
gestattet.
- 9) Das **Stättgeld** wird auf dem **Marktplatz** eingehoben.
Zu widerhandlungen gegen die Anordnungen in Ziffer 1-8 werden, soweit nicht bereits
in den bestehenden Gesetzen Strafen angedroht sind, mit Geld bis zu 60 Mark oder mit
Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Stadtrat Eibenstock, den 11. Oktober 1905.

Schö.

2.

Am 1. November 1905 war der 4. Termin der diesjährigen **Gemeindeein-
kommensteuer** fällig. Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß nach Ab-
lauf der zur Zahlung nachgelassenen **vierzehntägigen** Frist gegen etwaige Restanten im
Bege der Zwangsvollstreckung vorgegangen werden wird.

Der Gemeinderat zu Schönheide.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der König von Griechenland
ist am Mittwoch in Berlin eingetroffen und hat sich in Be-
gleitung Kaiser Wilhelms, welcher ihn empfing, nach
dem neuen Palais begeben.

— Wie zuverlässig verlautet, wird das Deplacement
der durch den Marine-Gesetz von 1906 anzufordernden Linien-
schiffe und Panzerkreuzer so groß und ihre Armierung
so stark sein, daß diese Schiffe den neuesten Projekten
anderer Staaten gleich kommen.

— Berlin, 1. November. Die „Nordd. Allg. Ztg.“
meldet: Beim gestrigen Empfang der Abordnung des Deut-
schen Städtetages in Sachen der Fleischsteuerung er-
widerte der Reichskanzler Fürst Bülow auf die
Ausführungen des Oberbürgermeisters Kirchener-Berlin etwa
folgendes: Der Vorwurf, daß er der in vielen Gegenden
Deutschlands herrschenden Fleischsteuerung gegenüber eine zu
passive Rolle spiele, sei ungerichtet. Er habe nicht das Recht,
Maßregeln, die von einer Landesregierung zur Abwehr von
Viehseuchen erlassen worden seien, aufzuheben oder zu be-
schränken. Die Erhaltung des deutschen Viehbestandes ent-
spreche den vitalen Interessen nicht nur der Landwirtschaft,
sondern des gesamten Volkes. So lange er an verantwort-
licher, leitender Stelle stehe, werde er niemals Hand bieten,
den deutschen Viehbestand durch Außerachtlassung der nötigen
Vorkehrungsmaßnahmen oder einseitige Maßnahmen zu gefährden.
Dies schließe keine einseitige Bevorzugung der Landwirtschaft
in sich. Die formale Zuständigkeit hindere aber nicht, daß er
mit den Landesregierungen in Erwägung über eine Öffnung
der Grenzen eintrete, sobald er die Ueberzeugung hätte, daß
eine solche Erleichterung möglich und zweckmäßig sei. Zu
dieser Ueberzeugung fehlten aber vorläufig die Voraussetzungen.
Zuzugeben sei die zum Teil erhebliche Steigerung der Vieh-
preise, insbesondere der Schweine. Ob aber Viehmangel vor-
liege, könne nur durch eingehende Ermittlungen im Lande
festgestellt werden. Sollten nun auch ein Fleischmangel und
höhere Fleischpreise festgestellt werden, so frage sich, ob die
Öffnung der Grenzen ein taugliches Mittel dagegen sei, denn
es ergebe sich daraus die Gefahr der Seucheneinführung,
die selbst zu einer wirklichen Fleischnot führen würde. Er
müsse wiederholt darauf hinweisen, daß die Sperrung der
Grenze nicht den Zweck verfolge, der Landwirtschaft höhere
Preise zu sichern, sondern eine schwere Schädigung zu ver-
meiden, wie sie der Ausbruch einer Viehseuche dem nationa-
len Wohlstande und der Ernährung des Volkes bringen
würde. Schließlich bedürfe es einer Feststellung, ob im Aus-
lande genügend Vieh vorhanden sei und ob die Preise da-
durch wesentlich geringer würden. Die seit Wochen in Preußen
angeordneten eingehenden Erhebungen seien dem Abschluß
nahe. Inzwischen könne er den städtischen Verwaltungen
nur empfehlen, nach dem Muster Wiens ihrerseits die Fleisch-
versorgung ihrer Städte in die Hand zu nehmen. Die preu-
ßische Staatsregierung sei gern bereit, solche Unternehmungen
zu unterstützen.

— Berlin, 1. November. (Amtliche Meldung.)
Generalleutnant von Frotha hat folgende Meldung des
Oberstleutnants van Semmern weitergegeben: Ich bin
mit der Abteilung Kopyy am Oranienfluß östlich Hartbeest-
mund (20 Kilometer südöstlich Domsdrift) auf einen sehr
starken Gegner, mindestens 400 Mann unter Morenga,
Morris, Johannes Christian in verschanzter Stellung gestoßen.

Es kam zu einem äußerst schweren Kampf, der bis
zur Dunkelheit währte. Am Morgen räumte der Feind nach
kurzem Feuergefecht seine Stellung und zog in westlicher
Richtung ab. Eine Verfolgung war wegen der Erschöpfung
der Truppen und wegen Proviant- und Munitionsmangels
nicht möglich, deshalb waren die Verluste des Feindes nicht
festzustellen. Die englische Polizei hat nach Beobachtungen
vom Südufer des Oranienflusses angegeben, daß der Feind
starke Verluste gehabt habe, besonders habe die Artillerie gut
gemerkt. Unsere Verluste sind die folgenden: 3 Offiziere und
13 Mann tot, 3 Offiziere und 18 Mann schwer verwundet,
17 Mann leicht verwundet, 5 Mann vermisst. Ich habe am
27. die Vermundeten westlich von Belladrist nach der Wistion
über den Oranienfluß gebracht. Ich marschiere mit der Abteilung
Kopyy über Gendorn nach Warmbad, wo ich am 31. einzut-
reffen gedenke. Die Truppe hat im Ueberwinden außerge-
wöhnlicher Schwierigkeiten und in unerschütterlicher Tapferkeit
im Gefecht großartigen geleistet. — Außerdem wird gemeldet,
daß Hendrik Witbooi nach vergeblichen Versuchen, durch
Angriffe auf die besetzten Wasserstellen Amimus und Kiris
Ost Wasser zu bekommen, 350 Weiber und Kinder, darunter
seine nächsten Angehörigen, halb verdurftet zurückließ. Sie
ließen den deutschen Truppen zu und werden nach Keetmans-
hoop gebracht. Aus der Gegend von Kiris Ost ist Hendrik
Witbooi über Humpah-Garnais in nordwestlicher Richtung
geflüchtet. Major von Storf ging am 25. Oktober mit
1 Kompanie, 2 Geschützen und 2 Maschinengewehren von
Nutorob, mit 80 Reitern und 2 Geschützen von Jaglras
aus ihm entgegen, während Major von Lengerke mit
1 Kompanie und 1 Batterie ihm über Geiaub folgt. Positionen
am Fischfluß und am Auob sollen ein Entkommen
Hendrik Witboois nach Westen oder Osten zu verhindern suchen.
Cornelius wurde von der Abteilung Lettow über die
Zwieselhochebene verfolgt. Er überschritt nördlich Chamis
den Konkij und wurde am 24. Oktober bei Gorabis von der
4. Ersatzkompanie gestellt, die bis dahin die Straße Ru-
bub-Keetmanshoop gebedt hatte. Nach einstündigem Gefecht
zog Cornelius unter Zurücklassung von 2 Toten westwärts
ab und wandte sich dann in nordöstlicher Richtung über
Blutpits-Remmhöhe nach dem Schwarzrand. Hauptmann
v. Lettow mit 3 Kompanien ist mit seiner Verfolgung be-
auftragt, bei der die Stationsbesatzungen des Bezirks Nord-
bethanien mitwirken werden.

— Rußland. Der Zar macht Ernst mit dem Ver-
sprechen der Einführung einer Verfassung in Rußland. Das
beste Anzeichen dafür ist die Entlassung des vielgenannten
und vielgehassten Generalprokurators des heiligen Synod
Pobjedonoszew. Dieser zweifellos bedeutende, groß an-
gelegte Mann war der konsequenteste und rücksichtsloseste
Vertreter der russischen Selbstherrlichkeit. Mit unbedingter
Energie verfocht er die Lehre, daß für das russische Volk
der Zäsaropapismus die beste Herrschaftsform sei. Solange
er dem Thron nahe stand, solange mußten selbst die einfluss-
vollsten Leute in Rußland daran zweifeln, daß der Umschwung
in der Meinung des Zaren, welchen das letzte Manifest
dokumentiert, von Dauer sein werde. Durch die endgültige
Abkehr von Pobjedonoszew hat der Zar zu erkennen gegeben,
daß mit der Ansicht, Rußland müsse von den „Nebeln“ des
Westens verschont bleiben, damit es einmal den Westen
retten könne, wirklich entschieden gebrochen werden soll; er
will mit dem Grafen Witte zusammen ein neues Rußland
aufbauen.

— Schweden. Wie uns der Draht aus Stockholm
meldet, ist Mittwoch vormittag unter Kanonenschall und
Glockengeläut die des Unionszeichens entkleidete schwedische
Flagge auf dem Schloß und dem Reichstagsgebäude gehißt
worden. Die Gebäude, auch die Kirchen, haben Flaggens-
schmuck angelegt. König Oskar und der Kronprinz wurden
von einer zahlreichen Volksmenge, die sich vor dem Schloß
angesammelt hatte, mit lebhaften Kundgebungen begrüßt.
Aus dem ganzen Lande laufen Meldungen über die feierliche
Flaggenhissung ein.

— England. London, 2. November. Wie die „Central
New“ meldet, hat die deutsche Regierung ihre
Torpedoboot-Flottille, welche den Verkehr zwischen
Berlin und Petersburg aufrecht erhalten soll, dem britischen
Foreign Office zur Depeschen-Vermittlung zwischen der
britischen Botschaft in Petersburg und dem Foreign Office
zur Verfügung gestellt. Der königliche Kurier, welcher gestern
abend mit wichtigen Depeschen für den britischen Geschäfts-
träger in Petersburg von London abreiste, wird von diesem
Angebot Gebrauch machen und von Berlin nach Kiel reisen,
um sich dort an Bord eines der nach Kronstadt gehenden
Torpedobootzerstörer zu begeben.

lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 3. November. Se. Maj. der König
hat allergnädigst geruht, Herrn Oberförstermeister Schumann
hier anlässlich seiner Verlegung in den Ruhestand das
Offizierskreuz des Albrechtsordens zu verleihen.

— Eibenstock, 3. November. Wie alljährlich bietet
der kommende Jahrmarkt auch wieder eine Reihe von be-
sonders hervorzuhebenden Unterhaltungen. So finden z. B.
im Hotel Stadt Dresden täglich zwei Vorstellungen des
Variete- und Poffen-Ensembles von Schmidt-Petri statt.
Wo die Gesellschaft bisher auch auftrat, hatte sie sich eines
reichen Beifalles zu erfreuen und übte besonders die Nummer
des Herrn Baumel einen unwiderstehlichen Reiz auf die Zuschau-
er aus. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat
in heutiger Nummer dieses Blattes. — Auch auf die Vor-
stellungen in der Centralhalle sei besonders hingewiesen.
Hier tritt Paulus Periemelus auf, der kleinste Turnkünstler
der Welt (90 cm groß), ein anatomisches Rätsel, das wir als
Violinspieler, Standbildkünstler und Varendarsteller be-
wundern können.

— Schönheide, 30. Oktober. Im Juli vor. J. wurde
dem in Oberstüngenrin wohnenden Maurer Albin Grüner
in Hundshübel vor der Dietrich'schen Restauration ein Zwei-
rad im Werte von 150 Mark gestohlen. Das gestohlene Rad
wurde nun gestern bei dem Bürstenarbeiter Alban Schlegler
in Schönheide gefunden und beschlagnahmt. Das Rad hatte
einen anderen Aufstrich erhalten, die gelben Teile sind jetzt
schwarz gestrichen. Der Bestohlene erkannte das Rad als
sein Eigentum, auch die Nummer stimmt genau mit der an
dem gestohlenen Rade überein. Schlegler will das Rad im
Jahre 1903 in Aue von einem Unbekannten gekauft haben
und leugnet, sich das Rad widerrechtlich angeeignet zu haben,
er wurde indessen festgenommen und an das Königl. Amts-
gericht zu Eibenstock abgeliefert.

— Schneberg, 31. Okt. Die Feier des hundert-
jährigen Geschäfts-jubiläums der Firma Ge-
brüder Willich, Buntpapierfabrik in Schneberg mit
Zweigniederlassung in Oberflehma, ist in schöner Weise und
unter Anteilnahme aller Kreise der Bevölkerung verlaufen.

Der Buchbinder Gottfried Heinrich Wilsch, ein Sohn des Magisters Wilsch in Leipzig, begründete 1805 die Fabrik in kleinen Anfängen und führte damit diesen Arbeitszweig zuerst in Sachsen ein. Sein Sohn Robert Wilsch wurde der Erfinder wichtiger Maschinen für diese Branche. Der jetzige Inhaber, Herr Alexander Wilsch, der das Unternehmen bedeutend vergrößerte und auch neue Werke in Thüringen errichtete, stiftete u. a. zum Jubiläum als Grundstock zu einer Pensions- und Ausstattungsstiftung für die von ihm Beschäftigten 30.000 M., die in 25 Jahren auf 300.000 M. gebracht werden sollen, ferner einen reichen Fond für ein neues Krankenhaus in Schneeberg und zwei herrliche Fenster in Glasmalerei für unsere St. Wolfgangskirche. Reiche Ehrungen wurden am Jubiläumstage der Firma und besonders dem Inhaber und seiner Familie zuteil. Am Vorabend veranstalteten die Arbeiter einen glänzenden Fackelzug nach dem Stammhause, wobei auch unser Kirchthurm in feierlicher Beleuchtung erstrahlte. Zum Festaktus waren gestern sehr zahlreiche Abordnungen erschienen, die Glückwünsche und viele wertvolle und sinnige Widmungen überbrachten. Vertreten wurden durch die V. der Deutsche Papierfabrikantenverein, die Beamten und Arbeiter, der Stadtrat, die Stadtverordneten, der Kirchenvorstand, der Kaufmännische Verein, die Schützengesellschaft in Schneeberg, die Handelskammer Plauen, der Gemeinderat zu Oberschlema, der Wertmeister-Bezirksverein, die Holzstoff- und Papierfabrik Schlema, der Militärverein u. 16 Arbeitskräfte wurden durch den Papierfabrikantenverein durch Ehren diplome und 2 vom Stadtrat zu Schneeberg durch Belobigungen ausgezeichnet. Ein prächtiges Fabrikfest bildete gestern den Abschluß der Festlichkeiten.

Falkenstein. Zur Verbrennung eines neugeborenen Kindes ist ergänzend zu berichten, daß das Kind nicht voll entwickelt und nicht lebensfähig war.

Meißen. Ein Riesenschornstein, der alle bis jetzt in unserem industriereichen Meissen bestehenden Fabrik- schloten in den Schatten stellt, wird zurzeit auf dem Neubau der großen Kollrepp-Werke errichtet. Infolge der kolossalen Dimensionen erregt dieser Turmbau des industriellen Zeitalters allenthalben großes Aufsehen, beläuft sich doch der Durchmesser des Fundaments allein auf 70 Meter, der äußere Durchmesser am Fuße der Esse ist 7 Meter, die lichte Weite ebenda über 5 Meter. Die Gesamthöhe des Schornsteins soll nicht weniger als 85 Meter und die oberste lichte Weite noch zwei Meter betragen!

Pirna, 31. Oktober. Der Karusselldreher, der des Raubmordes im langen Grunde bei Königstein beschuldigt ist, heißt nicht Kändler sondern Händler. Er versichert noch immer in bestimmter Weise seine Unschuld, vermag jedoch nicht anzugeben, wo er zur fraglichen Zeit gewohnt hat. Händler stammt von Thurnsdorf bei Königstein, ist also in der dortigen Gegend mit Weg und Steg vertraut.

Wilsdruff, 1. November. In begreifliche Aufregung versetzt ist unser Städtchen durch das vor 14 Tagen erfolgte Verschwinden des Mitbesizers des hiesigen Amtsblattes, Martin Berger. Dieser soll nämlich eine Schuldenlast von 45.000 Mark, nach anderen von 60.000 Mark hinterlassen haben, um die er Bekannte und Verwandte angepöppelt hat. Berger, der über seine Verhältnisse gelebt haben soll, hat Frau und 4 Kinder zurückgelassen. Am Sonntag war eine von 28 Personen besuchte Gläubigerversammlung. Einzelne sollen bis 2000 Mark betrauern.

Das „große Los“, das am Montag zur Hälfte nach Dresden in die Kollektion von Nidel gefallen ist, wurde zu meist von wohlhabenderen Leuten gewonnen. Nur ein kleiner Teil der Gewinner gehört der sogenannten besitzlosen Klasse an.

17. Ziehung 5. Klasse 148. Adrial. Sächs. Landes-Lotterie
gezogen den 30. Oktober 1906.
500 000 M. auf Nr. 78420, 15 000 M. auf Nr. 27319, 10 000 M. auf Nr. 43008, 98064, 5000 M. auf Nr. 75311, 78702, 3000 M. auf Nr. 4105, 8834, 10083, 15029, 17706, 18463, 21303, 23778, 30500, 32422, 41117, 53757, 58849, 60884, 63785, 69001, 71922, 70913, 81261, 86165, 91349, 91738, 2000 M. auf Nr. 8469, 13279, 15051, 16395, 27387, 28939, 29848, 44000, 48844, 50431, 52184, 55008, 73042, 75089, 75133, 81290, 82888, 87086, 93993, 94998.

18. Ziehung, gezogen den 1. November 1906.
5000 M. und 300 000 M. Prämie auf Nr. 6090, 3000 M. auf Nr. 5622, 19199, 25096, 25394, 26522, 27887, 28223, 37001, 42921, 46199, 49067, 53296, 60062, 73689, 76330, 77130, 84259, 90855, 90903, 93421, 94813, 97823, 2000 M. auf Nr. 1890, 14276, 27625, 29175, 38175, 38007, 39524, 40643, 41639, 49773, 60074, 64786, 65449, 68888, 70008, 78411, 83806, 84020, 87123, 90444, 94186.

Bezirksversammlung der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
In der am 30. Oktober 1906 in Gegenwart des Herrn Kreis- hauptmanns Dr. Forster-Schubauer aus Jowitzau und unter dem Vor- sige des Herrn Amtshauptmanns Demmering abgehaltenen Bezirks- versammlung kamen folgende Sachen zur Erörterung:
1) Zustimmung wurde erteilt
a. zu der Einbürgerung eines auf Oberwiesenthaler Staatsforst- revier errichteten Arbeiterwohnhauses in den Gemeindever- band Tellerhäuser unter Verzicht auf Vermögensausgleich,
b. zu den Vorschlägen des Bezirksamtes bezüglich der Wahl der Vertrauensmänner für die Ausschüsse für Wahl der Schöffen und Vorschlag der Geldmengen,
c. zu dem mit Revierleiter Foligt in Bälzig wegen Verrichtung un- gefundener und gestörter Tiere abgeschlossenen Verträge, ins- besondere zu der vorläufig auf drei Jahre in Aussicht ge- stellten Vergütung,
d. zu den bezüglich der Wahl von Sachverständigen zur Ab- schätzung von Pflanzungen von Naturalien und Materialien an Truppenteile bez. für Kriegszwecke von dem Bezirksam- te geschickten Vorschlägen.
2) Abgelehnt wurde die Errichtung eines Kaufmannsgerichtes für den Bezirk der königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
3) Kenntnis wurde genommen
a. von den Berichten über die Revisionen der Verpflegungsstellen Schwarzenberg und Schneeberg,
b. von den über die Unterbringung trunkstüchtiger Personen in eine Bezirksanstalt ergangenen Bestimmungen des königlichen Ministeriums und der königlichen Kreisshauptmannschaft. Eine Aenderung des Statutes für die Bezirksanstalt Grün- hain wurde nicht für nötig erachtet.
4) Während den Gemeinden Oberzüngelgrün, Unterzüngelgrün und Schorlau Wegebaunterstützungen aus Bezirksmitteln bewilligt wurden, wurde eine solche der Gemeinde Rittergrün in Aussicht gestellt.
5) Genehmigt bez. nachträglich genehmigt wurden
a) die Bewahrung einer Beißke an die Heileranstalt mit Rettungshaus Moritzburg,
b. die Anschaffung einer Revolverlatte für das Revolverinstrument des Amtsstrafmehlbetriebs Neustädtel,
c. der Haushaltsplan für die Kasse des Bezirksamtes Schwarzen- berg aufs Jahr 1906.

d) die Aufbesserung des Gehaltes des ersten Aufsehers bei der Bezirksanstalt Grünhain,
e) der Haushaltsplan für die Bezirksanstalt Grünhain aufs Jahr 1906.
6) Nichtig gesprochen wurde die Rechnung über die Verwendung der Rufen der Eisenstoder und Schwarzberger Amtskassensache aufs Jahr 1906.
7) Wegen des Rechnungsberichts über die Verwaltung der Bezirks- anstalt Grünhain aufs Jahr 1904 wurde beschlossen, Herrn Fabriks- besitzer Kießling in Verusbach mit der Nachprüfung zu betrauen. Auch soll eine Gehaltsstaffel für die Beamten der Bezirksanstalt aufgestellt werden.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock
vom 20. Oktober bis 4. November 1906.
Getauft: 276) Wally Gertrud Bauer. 277) Hans Walter Weidlich. 278) Martha Gertrud Geyer in Wildenthal. 279) Elisabeth Johanne Weiß, unehel. 280) Gertrud Johanne Walther. 281) Elie Margarethe Pippold. 282) Paul Erich Hoff. 283) Hans Rudolf Heilig.
Getorben: 213) Anna Marie Wehnert geb. Heymann, Ehefrau des August Albin Wehnert, anf. 88. u. Buchbindermeisters hier, 50 J. 2 M. 2 T. 214) Lotgeb, ehel. S. des Friedrich Max Heinz, Hüf- weichenkellers in Muldenhammer. 215) Albertine Georgi geb. Spange, Ehefrau des Friedrich Ernst Georgi, Kontoristen in Muldenhammer, 67 J. 10. M. 25. T. 216) Ernestine Emilie Scharf geb. Dörfel, Witwe des weil. Carl Christian Scharf, anf. 88. u. Stellmachermeisters hier, 68 J. 7. T. 217) Carl Ernst Zamm, anf. 88. u. Schmiedemeister hier, ein Eheemann, 46 J. 12. T.
Am 20. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. Predigt: Luc. 13, 6-9. Pfarrrer Gebauer. Die Beicht- rede hält Pastor Rudolph. Nachm. 1 Uhr: Abendgottesdienst für die Mädchen im Alter von 10-14 Jahren. Derselbe. Abends 8 Uhr: Junglingsverein. Derselbe.
Dom. XX. post Trinit. (Sonntag, den 5. November 1906).
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pastor Gerlach. Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl, Pfarrrer Wolf. Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend, Pfarrrer Wolf.

Neueste Nachrichten.
(Wolffs Telegraphisches Bureau.)
— Berlin, 2. November. Der König der Hellenen begab sich nach einem längeren Besuch beim Reichskanzler um 7 1/2 Uhr nach dem Dom, dessen erleuchtetes Innere er be- suchte. Abends 8 Uhr fand beim Reichskanzler Fürsten Bülow ein Diner statt, an welchem der Kaiser, der vom Neuen Palais hier eingetroffen war und der König der Hellenen teilnahmen.
— Berlin, 2. November. Der König von Griechen- land ist abends 11 Uhr nach herzlicher Verabschiedung vom Kaiser, der ihm zur Bahn geleitete, wieder abgereist.
— Berlin, 3. November. (Privattelegramm.) Die Tabaksteuervorlage sieht auch eine Besteuerung des in- ländischen Zigarettenpapiers vor.
— Solingen, 2. November. (Privattelegramm.) Hier wurde eine Diebes- und Geheulbande ermittelt, welche auf dem Nordbahnhof ganze Güterwagen ausgeraubt hat.
— Wien, 2. Nov. (Von einem besond. Korrespondent.) Die „Neue freie Presse“ meldet, daß nach ihren Informationen die heute mit bemerkenswerter Nachdruck aufgetretenen Ge- richts, daß die Krone sich für die Einführung des allge- meinen Wahlsrechts ausgesprochen habe, unrichtig sind.
— Arco, 2. November. (Privattelegramm.) In den Trompiabergen auf dreisiamischem Gebiet fand ein Kampf zwischen Jagdpartei statt, wobei zwei Personen ge- tötet und vier verwundet wurden.
— Madrid, 2. November. Der König ist nach San Sebastian abgereist, von wo er am Sonnabend die Reise nach Deutschland antreten wird.

Chemische Reinigungsanstalt und Färberei für Garderobe, Innendekorationen, Teppiche etc.
Theod. Wilsch, Chemnitz.
Annahmestelle für Eibenstock: Frau Emille Müller, Hauptstraße 7.

Bürgerverein Eibenstock.
Montag, den 20. November 1906, abends 9 Uhr:
ordentliche General-Versammlung im Feldschloßchen.
Tagesordnung:
Abänderung der Vereinsstatuten.
Aufnahmen.
Allgemeines.

Hausmänner-Verein.
heute Sonnabend Versammlung.
Einige Stidmädchen werden für sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Röst-Kaffee
aus der altrenommierten Kaffee-Groß-Rösterei von
Ernst Meitzner, Zwickau i. S.,
größtes Kaffee-Spezial-Geschäft und Kolonialwaren-Haus
empfiehlt
Heinrich Weigel, Eibenstock, Bretgasse 2.
Perl-Kaffee, à Pfd. 98 Pf.

Große Auswahl
in
Lampen, als: Zug-, Salon-, Tisch-, Hänge- und Wandlampen;
Lampenteile aller Art, als: Brenner, Schirme, Tulpen, Kugeln, Zylinder etc.
empfiehlt sehr billig
C. W. Friedrich.
NB. Eine Partie Lampen werden zu ganz besonders herabgesetzten Preisen abgegeben. D. D.

Stolz
kann Jeder sein, der eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendliches Aussehen u. ein Ge- sichts ohne Sommersprossen und Hautun- reinigkeiten hat, daher gebrauche man nur
Stedenpferd-Pilzenmilchseife
v. Bergmann & Co., Nadeln- u. Schuppen- u. Ziegelei.
A. St. 50 Pf. bei Apoth. Wiss.

Achtung! Wegen Aufgabe des Geschäfts
kommt von heute ab sämtliches Lager, als:
Ein großer Posten eleg. Winterüberzieher,
Ein großer Posten Winter-Joppen (in jeder Größe)
Ein großer Posten Burschen- und Knaben-Anzüge,
500 Paar dauerhafte Arbeitshosen
zum vollständigen Ausverkauf.
Jedermann ist nie wiederkehrende Gelegenheit geboten, seinen Winter- bedarf gut, billig und reell zu decken.
Erzgebirgisches Herren- u. Knaben-Garderobe-Geschäft,
Louis Müller, Langestraße 24, neb. Stadt Dresden.
Stand während des Jahrmarktes an der Litzschsäule.

Grundstücks- und Geschäftsverkäufe
jeder Art, Hypotheken, kostenlos für den Darleiber, Teilhaber- schaften vermittelt schnell und diskret
Max Baumgärtel,
Auerbach i. V., Kaiserstraße.

Mercier-Cognac
Nur Original-Füllung

Blüß-Stauffer-Ritt
unübertroffen zum Sitten zer- brochener Gegenstände.
Zu haben bei:
C. W. Friedrich.

Auspuffer
sucht
Adolf Lippold,
äußere Auerbacherstr. 37.

H. Rebrücken
Rehkeulen, Hochfleisch
frischgeschossene Hasen
fette Gänse, Enten
lebende Garpfen
empfiehlt
Max Steinbach.

Zu haben bei:
Emil Eberwein's Wwe.,
Gotthold Meichsner,
Max Steinbach,
G. Emil Tittel.

Ziegenkäse
empfiehlt
R. Eymann.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahre- langen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Frider Schellisch,
Cabilan und Kolbarsch treffen Sonn- abend ein. Um flotte Abnahme bittet
Johanne verw. Beschmidt.

Ich halte mein großes Lager von
frischen Rhein. Früchten
und **Braunschweiger Gemüse- Conserven** bestens empfohlen.
Alina Ganzel, Grünwarenhdlg.

Rehrere
Lambourierinnen
u. **Stiekmädchen**
werden gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Einen älteren Seidensticker
sowie ein erfahrenes Stidmädchen sucht
Friedrich Foerster.

Max Steinbach.

Eibenstocker Bank

Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein

hält sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlägigen Geschäfte unter
coulantesten Bedingungen bestens empfohlen.

Gelder auf Einlagebücher

verzinsen wir zu den günstigsten Sätzen, z. Zt. je nach Kündigungsdauer
mit 3—4 1/2 %.

Während der Jahrmarkttage

vom 4. bis 7. November a. c. erhält jeder Kunde über gezahlten Betrag
einen mit Nr. versehenen Bon **gratis**. Auf von
einer **Vertrauensperson** gewählte, mit selbst und
meinem Personal unbefannte Nr. entfallen
fünf wertvolle Prämien.

Salon-Pinolenmteppich die höchste Nr.	Cloth-Steppbettdecke die weit höchste Nr.
Salon-Blüschteppich die mittlere Nr.	Blüsch-Sojafede die kleinste Nr.
Blüsch-Nejafede die zweit kleinste Nr.	

Die Bekanntgabe der Prämien Nr. erfolgt
Dienstag nachmittag 4 Uhr
im mittleren Schaufenster Neumarkt 3, wobei die Gegenstände bis
zur Abholung ausgestellt sind. Außerdem mache ich die Prämien-Nr.
im Amtsblatt bekannt.

Kaufhaus Walther Koehler.

8. Geld-Lotterie

Ziehung vom 14.—18. Novbr. 1905.
Völkerschlacht-DENKMAL.
15222 Geldgewinne: Mark
258500
Höchstgewinn im glücklichsten Fall:
100000
Prämie und Hauptgewinn:
75000
25000
10000
Lose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf., emp-
fiehlt auch gegen Nachn.
Deutscher Patriotenbund
Leipzig, Blücherstr. 11
In Eibenstock bei:
Gustav Emil Tittel.

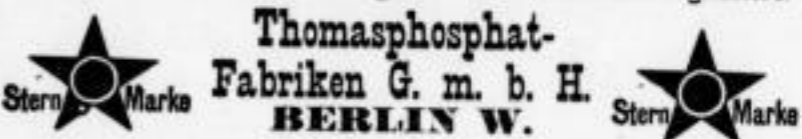
Älteres energisches
Fräulein
für die **Sticker-Ausgabe** für sofort
gesucht.
Offerten mit Gehaltsangabe unter
J. B. 100 an die Exp. d. Bl. erb.

Thomasschlackenmehl

Bestes und billigstes Phosphorsäuredünger für
Wiesen und Felder.

Es ist erwiesen, dass durch Düngung mit Thomasmehl doppelte, ja dreifache Erträge erzielt wurden.
Thomasmehl verbessert den Pflanzenbestand der Wiese und erhöht den Nährwert des Futters.
Es ist erwiesen, dass Thomasmehl als Kopf-dünger auf Wintersaaten mit gutem Erfolg angewandt wird.
Thomasmehl im Herbst und Winter auf die rauhe Furche gestreut, ist von hervorragender Wirkung.

Garantiert reines Thomasmehl wird von den Fabriken nachbenannter Firmen nur in **plombierten Säcken m. Schutzmarke und Gehalts-Angabe** unter Garantie geliefert.



Eisenwerkgesellschaft „Maximilianshütte“, Rosenberg (Oberpfalz).

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannten Firmen.
Vor minderwertiger Ware wird dringend gewarnt!

Paketsendungen nach England

finden
schnellste und zuverlässigste Beförderung
durch den
Paket-Post-Dienst über Kaldenkirchen-Vlissingen
laut Vertrag in direkter Verbindung mit der Kaiserl. Deutschen Reichspost.
Für die sächsischen Pakete verkehrt **täglich ein direkter Paket-Postwagen Leipzig-Kaldenkirchen.**
Die Paket-Adresse muss den Vermerk „über Kaldenkirchen-Vlissingen“ tragen.
Die **Ablieferung der Pakete in London erfolgt während der Vormittagsstunden.**
Auskünfte und Versandpapiere kostenfrei durch
C. A. Niessen, August Schneider,
Cöln a. Rh. u. Kaldenkirchen, Annaberg i. Erzg.

Nachruf

Ihrem verstorbenen Mitglied, Herrn Schmiedemeister
Karl Ernst Tamm,
ruft ein „Ruhe sanft!“ in die stille Gruft nach
Die Schmiede- u. Stellmacher-Zunft.

Für die uns beim Heingange unserer teuren Entschlafenen
entgegengebrachten Beweise inniger Teilnahme sagen wir hierdurch
herzlichsten Dank.
Emil Scharf
nebst allen Hinterbliebenen.

Photographie.

Dem geehrten Publikum hiermit zur gest. Kenntnis, daß ich mit der
Vergrößerungs-Anstalt der Firma Paul Wiedemann in Chemnitz die Geschäftsverbindung **abgebrochen** habe und für selbige
keine Aufnahme mehr liefere, die noch durch den Agenten mir zugewiesenen Aufträge demzufolge ihre Gültigkeit verlieren.
Hochachtungsvoll
Otto Zarschler.
NB. Unterzeichnete empfehlen sich hiermit zur **Anfertigung von Vergrößerungen** vom kleinsten Bilde bis zur Lebensgröße. Selbige werden nur im eigenen Atelier gefertigt und können wir dem geehrten Publikum eine gute und reelle Bedienung zusichern, wobei die Preise sich niedriger stellen, als die der Agenten. Ebenso hat die geehrte Kundschaft es bequemer zur Hand, sich erst vor **Ablieferung der Bilder** von deren Aussehen zu überzeugen, und kann etwaigen Wünschen dann noch Rechnung getragen werden.
Hochachtungsvoll
Ernst Lorenz und Otto Zarschler,
Photographen.
Eibenstock, den 3. November 1905.



DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
p. 14 Pfd., Packet 40, 50 u. 60 Pfd.
ist das feinste Fabrikat der Welt.
• FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Für die **Sticker-Ausgabe** u. leichte
Contorarbeiten suchen wir ein branchen-
kundiges
Fräulein
zum **sofortigen Eintritt.**
Kunzmann & Müller,
Schönheid i. E.

Silienweiß,
rosig angehaucht wird ihr Teint,
Sommerprossen, rauhe Haut, Mit-
esser und Pickeln verschwinden durch
Dresdener Lana-Seife Marke
HHD.
v. Hahn & Haselbach, Dresden, à St.
50, Pf. in der Apotheke u. Drogerie.

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG
Besorgung u. Verwertung.

Stoff-Neste
zu Herren- und Knaben-Anzügen,
-Hosen etc. sowie reichhaltige Muster-
kollektion von eleganten Herren- u.
Damenstoffen empfiehlt äußerst preis-
wert
Alban Seidel.

Hühneraugen

beseitigt man schnell u. schmerzlos mit
Bergers Spezialmittel. Allein
echt bei
H. Lohmann.

Sticker.

Berliner Haus sucht
der das Sticken von Stoffen über-
nimmt. Offerten sub. **J. O. 980**
an Rudolf Mosse, Berlin S. W.



MAGGI'S WÜRZE
ist
Jedermanns Nutzen
Für 50 Pfg.
erzielt man durch einfaches Auf-
bürsten mit dem rühmlichst bekann-
ten Dr. Becher's „Reinol“.
Alle abgetragene Anzüge, fleckige
Rockkragen, Filzhüte, Sopha-Bezüge,
Teppiche etc. werden wieder
wie neu!
In Flaschen zu 50 Pf. zu haben
bei
H. Lohmann, Drogerie,
G. Emil Tittel, Colonialw.

Antiseptisches
Kräuterwasser
zur Kopf- und Gesundheitspflege.
Unfehlbares Mittel gegen das Aus-
fallen der Haare, vorzüglich zur
Kräftigung der erkrankten Haarwurzel.
Fabrikanten: **Malthus & Co., Zwickau.**
Alleinige Verkaufsstelle:
Theod. Döring, Friseurgeschäft.

Apotheker **E. Raettig's**
Maß- und Freßpulver
für **Schweine,**
Preis pro Schachtel 50 Pfg. zu haben
bei
Bernhard Köcher.



Oefen,

erprobte Konstruktionen,
schöne Muster, guter starker Guß,
als:
**Dauerbrandöfen, Regulier-
öfen, Regulier-Kochherde,
Kachelöfen, russ. Herde;**
einzelne Ofenteile, als:
**Platten, Roste, Roststäbe,
Ofenrohre und -Anier,
Kohlenkasten, Kohlenhüt-
ter, Kohlenlöffel**
empfiehlt zu vorteilhaften Preisen

C. W. Friedrich.

DANK.

Für die vielen wohlthuenden Beweise der Teilnahme beim Heim-
gange meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter u. Großmutter,
Frau Albertine Georgi,
sagen wir nur hierdurch allen innigsten Dank.
Altenhammer, Eibenstock, Leipzig, den 1. November 1905.
Ernst Georgi
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Wer probt, der lobt
das große
rote 10 Pfg. = Paket
Aecht Franck



mit der **Saffeemühle.**
SCHUTZMARKE.
Feinster, preiswertester Kaffee-Zusatz.

Keinen Husten
mehr bekommt man nach dem Ge-
brauch von **Waltsgott's vorzüg-
lich wirkenden Eucalyptus-
bonbons.** Allein echt bei
E. Eberlein.
Zwei Pack 1/2, Boigtische
Stickmaschinen
und 1 **Nadelmaschine,** alle im besten
Zustande und gut gehend, verkauft.
G. R. Simon,
Rengensfeld i. B.

Zum Jahrmarkt Eibenstock

komme mit einem großen Lager fertiger

Damen- und Kinder-Konfektion

nach meinem alten Stand: **Im Torweg des Herrn Lohmann.**

Preise wie bekannt sehr billig!

Unerreichte Auswahl von nur Neuheiten!

Max Schiff Nachf. (Friedrich Hering) aus Lichtenstein.

Der Verkauf findet von Sonntag nachmittag 3 Uhr an statt.

Centralhalle.

Heute Sonnabend, Sonntag und während des Jahrmarktes:

Auftreten des beliebten **Zurnkünstler Paulus Periemelus**,
kleinster Violinpieler, Handstandkünstler u. Varendarsteller der Gegenwart.
Das medizinische Rätsel und Wunder Deutschlands.

Gemüthliche Stunden versprechend, ladet zu diesen Vorstellungen höflichst ein

Emil Weissflog.

Empfehle gleichzeitig meinen kräftigen **Mittagstisch**. Stamm zu jeder Tageszeit. Als Spezialität:
Gebadene Schinken in Brotteig mit Kartoffelsalat, thüringer Topfbraten, Goulasch, Brat-
wurst mit Sauerkraut, ff. russ. Salat u. f. w.

Sonnabend abend: **Wild-Ragout.**

Kaufhaus Walther Koehler.

Billigste Preise, reelle Bedienung.

Kaufhaus Walther Koehler.

Größte Auswahl, Billigste Preise.

Constante Bedienung.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Familienbedarf.

Selbst der geringfügigste

Einkauf kann auf eine

meiner fünf Prämien fallen.

Nur Neumarkt Nr. 3.

Geräucherte Aale,

ff. Pöcklinge, Sprossen,

ff. Gänsekeulen in Aspik,

Geräucherte Gänsebrüste,

Garant. reines Gänsefett

empfehlen **Max Steinbach.**



Belzwaren

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Hermann Rau.

Junge fette Gänse

und Enten, Erfurter Blumen-

sohl, Rosensohl, Krausohhl,

Spinat, hochfeine amerikanische

und tiroler Tafeläpfel, starke

Aale, Kieler Pöcklinge u. Spro-

ssen, Frankfurter Würstchen,

stets frischen Quark empfiehlt

Aline Gänzel, Grünwarenhdlg.

2 ältere Stimmädchen

suchen für sofort

Kunz & Dörfel.

Centralhalle.

Prachtvolles Alpenglühen mit

wundervollen Farben- und Licht-

Effekten.

Entree frei.

Bolldampf-Waschmaschinen mit Ofen,
Waschmaschinen „Karin“ mit wagerechtem Sebel,
Bringmaschinen

empfehlen billigst **C. W. Friedrich.**

Junge fette Gänse empfiehlt **Jos. Hauschild,**

Bergstr.

Hotel Stadt Dresden.

Zum Jahrmarkt, den 5., 6., 7. November

Täglich

Zwei große Variété- u. Konzert-Vorstellungen

des berühmten Fossen-Ensembles

Schmidt-Petri.

Nette Sargo, Soubrette	Fritz Reinhardt, Humorist
Hill- und Hull, Musik- und Zauberphantaften	
Schmidt-Petri sächsischer Volks-Humorist	Erna Karl Münchener Soubrette u. Jodlerin
Lachen ohne Pausen!	Fogtländisches Fossen-Ensemble unter Leitung des Herrn Baumel
	Zum Totlachen!

Hierzu laden ergebenst ein
Dir. Schmidt-Petri, Herm. Müller.
Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Gemeinschaftliche Einkäufe

im Verband setzen mich in den Stand, gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen zu erwerben und bringe ich in nachgenannten Artikeln ein

Vorteilhaftes Angebot:

<p>Tricotagen für Herren, Damen u. Kinder</p> <p>Weisse Wäsche Barchent-Wäsche Hemden Hosen Beinkleider Jacken</p> <p>Schwarzwollne Damenstrümpfe Schwarze u. bunte Kinderstrümpfe Socken Gamaschen Leibbinden Sweater</p>	<p>Gummiträger Cachnez Kragenschoner Cravatten Handschuhe Woll. Vorhemdchen Jagdwesten Fantasiewaren Capotten Kopshawls Echarpes Angoraplaid Kinderjäckchen Kleidchen Muffs u. Boas Mützen Häubchen</p>	<p>Schürzen weiss, schwarz und bunt Hauschürzen Tändelschürzen Kinderschürzen Posamenten Besätze Rüschen Damenwesten Schulterkragen Unterröcke Corsetten Untertaillen Tischdecken Sophadecken Läuferstoffe Teppiche.</p>
---	--	--

Modewarenhaus C. G. Seidel, Eibenstock.
Mitglied des Verbandes Deutscher Kurzwaren- und Posamenten-Geschäfte, Berlin.

Montag 9 Uhr abends:
Blaukreuzstunde
f. Mitgl. u. Anhänger im Diakonate.

N. S. Militär-Berein
Eibenstock.
Morgen Sonntag nachm. findet in
Niederassalter bei Köhnh die diesj.
Herbst-Bezirks-Versammlung
statt. Abfahrt hierzu 10¹² Uhr vorm.
vom ob. Bahnhof. Die Kameraden
werden gebeten, sich hieran zu betei-
ligen.
Der Vorstand.

G. G.
Sonnabend, den 4. November
General-Versammlung.

Sonnabend
abend 9 Uhr
Versammlung.

Schützenhaus.
Zum Jahrmarkt, Sonntag u. Mon-
tag, von nachm. 4 Uhr an:
starkbesetzte Ballmusik.
Montag abend 10 Uhr: **Burfert,**
wozu ergebenst einladet
G. Becher.

Feldschlößchen.
Zum Jahrmarkt, Sonntag u. Mon-
tag, von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
Montag abend 10 Uhr: **Burfert,**
wozu ergebenst einladet
Emil Scheller.

Schönheiderhammer.
Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
Albinus Gräner.

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.
Sonntag, von nachm. 4 Uhr ab
Tanzvergnügen,
wozu ergebenst einladet
Ernst Döhner.

Centralhalle.
Prachtvolles Alpenglühen mit
wundervollen Farben und Licht-
Effekten.
Entree frei.

Briefkasten.
H. Anonyme Einfindungen finden keine
Berücksichtigung. Nennen Sie uns Ihren
Namen. Die Redaktion d. Anzeig.

Vorläufige Konzert-Anzeige.

Das 1. diesjährige
Abonnementskonzert
findet am Freitag, den 10. November, abends 8¹/₂ Uhr im Feld-
schlößchen statt.
Solistin Fräulein Sophie Branden,
Cornet- und Piffon-Virtuosin. Größte Künstlerin der Gegenwart.
Schülerin des Königl. Prof. Julius Rosler, Berlin.
— Alles Nähere später. —

Rabatt - Sparverein.

Die Herren
Bädermeister Albert, Feldstraße 10,
Schellhorn, am Stern 5
sind Mitglieder geworden.

Zeichner,

welcher noch in ungekündigter Stell-
ung steht und in der Seidenstickerei
durchaus bewandert ist, sucht für so-
fort oder später Stellung. Offert.
unter A. S. an die Expedition die-
ses Blattes erbeten.

Panorama.

(Selbig's Restaurant.)
Von Sonntag ab:
Die reizende Umgebung des
Vierwaldstätter Sees
Luzern, Rigi, Rheinfall bei
Schaffhausen u. s. w.
Hochachtungsvoll **A. Schmidt.**

Hierzu eine Beilage und ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

Beilage zu Nr. 130 des „Amts- und Anzeigebblattes“.

Eibenstod, den 4. November 1905.

Amtliche Mitteilungen aus der Sitzung des Stadtrates zu Eibenstod vom 17. Oktober 1905.

Anwesend: 5 Ratsmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Hesse. — Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. —

- Der Stadtrat hat seine Annahme bei Anstellung des Stadtbauamtmeyers bestätigt gesehen, nämlich, daß das Stadtbauamt seine vielfältigen und zeitraubenden Aufgaben hier nicht zu bewältigen vermag, wenn der Stadtbauamtmeyer wöchentlich 2 Tage für Schönheitätig sein muß. Er hat deshalb mit der Gemeindeverwaltung zu Schönheide wegen Lösung des über die gemeinschaftliche Anstellung eines Stadtbauamtmeyers abgeschlossenen Vertrages Fühlung genommen und dort in dankenswerter Weise Verständnis und Entgegenkommen gefunden. Die Gemeinde Schönheide willigt in die Aufhebung des Vertrages, und wünscht nur, daß die geringfügigen Baupolizeigeschäfte von dem hiesigen Bauachverständigen auch ferner besorgt werden. Der Stadtrat hatte zunächst daran gedacht, dem Bauamte eine technische Hilfskraft zur Seite zu stellen, kam aber hieron aus verschiedenen Gründen und insbesondere auch deshalb ab, weil der städtische Bauachverständige sich unter den jetzigen Verhältnissen wenig Unterstützung durch einen Assistenten verspricht und deshalb für die Anstellung eines solchen nicht eintritt.

- Es wird nun beschlossen, den mit der Gemeinde Schönheide abgeschlossenen Vertrag, wonach der Stadtbauamtmeyer 2 Tage wöchentlich für Schönheide tätig zu sein hat, im Einverständnis mit dem Gemeinderate dort sofort aufzugeben und einen neuen Vertrag zu vereinbaren, nach welchem künftig nur noch die Baupolizeigeschäfte von Schönheide durch den hiesigen Stadtbauamtmeyer zu besorgen sind.
- Nach dem Vorschlage des Bauausschusses nimmt man die Pflasterung des oberen Teiles der Poststraße und die Erneuerung des Pflasters im oberen Teile der Bergstraße für das Jahr 1907 in Aussicht.
 - Der Kgl. Straßenbauverwaltung gestattet man gern die Ablagerung von Schottersteinen auf dem alten Friedhofe während des Winters 1905/1906.
 - Wegen der vorgerückten Jahreszeit müssen die geplanten Ausbesserungen am Nonnenhauswege nochmals verschoben werden.
 - Ein zur Probe hier befindlicher Wassermeßer wird zur weiteren Prüfung angekauft.
 - Die veranschlagte eingeführte allgemeine Schätzung des Wasser-Verbrauchs hat verschiedene Unzutraglichkeiten im Gefolge gehabt, die ein längerer Fortbestehen dieses Zustandes unmöglich machen. Der Rat beschließt deshalb, vom 1. Januar 1906 ab wieder streng nach den Vorschriften des Regulativs zu verfahren.
 - Kenntnis wird hiernach genommen
 - a. von der Genehmigung des Ortsrates über die Beschleunigung der Schul- und Wasserstraße;
 - b. von der Abrechnung über die baulichen Herstellungen in den Volksschulgebäuden während der Sommerferien 1905 und
 - c. vom Prüfungsergebnisse der Armenholzlastenrechnung auf das Jahr 1904/1905.
 - Mit dem Bau der Wobelschule von Pfarrgarte an abwärts soll nach Beendigung der Vorarbeiten nunmehr begonnen werden.
 - Herr Stadtrat Dörfel als in der Frage beauftragter Vertreter der Stadt Eibenstod berichtet über den erfolglosen Verlauf der von der Kgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg mit den Forst- und den beteiligten Gemeindebehörden angestellten Verhandlungen über die Rechtsverhältnisse mehrerer Wege im südlichen und östlichen Forstgebiete von Eibenstod.
 - Die Armenholzlastenrechnung aus dem Auersberger Forstrevier wird abgegeben.
 - Die Ausbesserung der Lehrergehälter vom 1. Januar 1906 an und die künftige Regelung des Direktorgehältes genehmigt man nach den Vorschlägen des Schulausschusses vom 16. Oktober 1905.
 - Einer Dame (Frau Wessing) wird die der Stadt verschiedene Bilder aus alter Zeit kopiert hat, soll dankt werden.

Beschlossen wurde noch über 10 Bau-, 3 Wasserleitungs-, 5 Straf-, 1 Schankkonfessions- und 7 verschiedene andere Angelegenheiten, die sich zur Veröffentlichung nicht eignen.

Amtliche Mitteilungen aus der 11. öffentlichen Sitzung des Stadtrates vom 17. Oktober 1905.

Anwesend sind 17 Stadtratsmitglieder, nach Punkt 2 18 Stadtratsmitglieder, entzweigt sind 3 Stadtratsmitglieder. Den Vorsitz führt Herr Bürgermeister Hesse.

— Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. —

- Durch Stimmzettel wird der Ende dieses Jahres aus dem Stadtrate ausscheidende Herr Justizrat Landrock, Ritter etc., mit 14 Stimmen wiedergewählt. Drei von den 17 Stimmzetteln waren unbeschrieben.
- Die vom Räte nach den Vorschlägen des Schulausschusses festgestellte Neuordnung der Gehaltsverhältnisse für Lehrer und Lehrerinnen, sowie für den Direktor an der hiesigen Volksschule genehmigt man unter geringfügigen Änderungen des Anfangsgehaltes für Lehrer.
- Hiernach wird der Beschluß des Stadtrates, betreffend die Aenderung des Vertragsverhältnisses mit der Gemeinde Schönheide über die Anstellung eines Bauachverständigen, verlesen. Anschließend trägt der Herr Vorsitzende die Eingabe des Stadtbauamtmeyers Lipner vor, in der dieser den Nachweis erbringt, daß ihm keine genügende Zeit bleibt, die ihm gestellten Aufgaben zu erledigen, wenn er auch künftig zwei Tage für Schönheitätig zu sein habe.

Herr Stadtratsmitglied Kunz veranlaßt Aufklärung über die Stellung der Gemeinde Schönheide zur Frage, indem er seine Ansicht dahin äußert, daß der Bauamtmeyer in Eibenstod bei vier- oder fünfjähriger Tätigkeit doch wohl fertig werden könne, wenn Schönheide bisher mit 2 tägiger Arbeit des Bauachverständigen habe befreit werden können.

Herr Bürgermeister Hesse gibt den Inhalt der Verhandlungen mit Schönheide bekannt.

Herr Stadtratsmitglied Wiegand erklärt die Uebernahme des Stadtbauamtmeyers an und wünscht Inanspruchnahme des Stadtbauamtmeyers für Eibenstod unter Ausschluß seiner Beschäftigung in Schönheide, auch der baupolizeilichen.

Herr Stadtratsmitglied Wiegand erklärt, daß der Stadtbauamtmeyer hier reichlich volle Beschäftigung finde, bekräftigt aber die weitere Besorgung der geringfügigen Schönheider Baupolizeigeschäfte durch den hiesigen Bauachverständigen.

Herr Stadtratsmitglied Wiegand wiederholt seinen Standpunkt.

Man stimmt zuerst über folgende Frage ab: „Erkennt das Kollegium an, daß der Stadtbauamtmeyer hier voll beschäftigt ist und spricht es sich dafür aus, daß er künftig nur noch für Eibenstod tätig ist?“ Man beantwortet diese Frage gegen eine Stimme bejahend.

Hiernach spricht man sich darüber weiter aus, ob genehmigt werden soll, daß die Schönheider Baupolizeigeschäfte durch den hiesigen Stadtbauamtmeyer weiter besorgt werden.

Hierzu äußern sich namentlich die Herren Stadtratsmitglieder Hesse, Hoehl und Wämel, die sich für Einigung des Räumigkeitsverhältnisses in den neu abzuschließenden Vertrag aussprechen.

Darnach erklärt man sich einstimmig einverstanden, daß der Bauachverständige hier die Baupolizeigeschäfte von Schönheide bis auf weiteres fortbesorgt, und daß darüber ein neuer Vertrag vereinbart wird.

- Dem Ratsbeschlusse über Ausbesserung bez. Beschotterung des Kreuzweges schließt man sich an.
- Der Ankauf des vom Landwirt Hermann Wolf angebotenen Areals des Grundstücks Nr. 801 im Flächeninhalt von 1000 qm zum Preise von 1 Mark für das Quadratmeter wird gutgeheißen.
- Der Rat hat über einen Teil des nördlichen Geländes der Stadt Sonderbauplanentwürfe über den Ausschluß gemischter und industrieller Anlagen erlassen, um einerseits die im Schulstraßenregulativ vorgeschriebenen und auch gelegentlich der Verhandlungen über das Nordstraßenregulativ von der Oberbehörde gewünschte willensmäßige Bebauung auf ein bestimmtes Gebiet zu beschränken, dadurch aber

auch andererseits festzulegen, daß an allen anderen Stellen der Stadt die Erbauung obenbeschriebener Anlagen keiner Beschränkung unterliegt.

Der Herr Vorsitzende verliest den Ratsbeschlusse zur Sache und den Entwurf der Bauvorschriften und legt den hierüber aufgestellten Lageplan vor.

Herr Stadtratsmitglied Wiegand spricht sich gegen den Entschluß der Vorschriften aus. Sie würden die beteiligten Grundbesitzer belasten und nicht im Interesse der hiesigen Industrie liegen. Im übrigen verweist er auf die Bahnhofsstraße, für die ja gerade die Möglichkeit zur Herstellung industrieller Anlagen gegeben sein müßte.

Herr Stadtratsmitglied Wiegand tritt den Ausführungen des Herrn Wiegand bei. Auch die Herren Stadtratsmitglieder H. Müller und Lorenz äußern sich im Sinne der Vorredner, während der Ratsvorsitzende darauf hinweist, daß ja gerade ein Schutz gegen weitergehende Beschränkungen, wie sie bereits beständen, hätte geschaffen werden sollen.

Das Stadtratskollegium lehnt jedoch hierauf den Beirrat zum Ratsbeschlusse gegen eine Stimme ab.

Die Mittel zur Herstellung einer Eisenbahn bemilligt man aus laufendem Etat.

Ferner bemilligt man die Mehrlöcher von ungefähr 40 Mk. für die Ausbesserungen am Kreuzweg nach.

Als Wahlgehilfen für die Stadtratswahl bestimmt man wiederum die Herren Zingstemeister Ernst Plach, Kaufmann Alexander Meißner und Rentier Gustav Wöhl.

Zur Erhöhung des Mietzinses für das Gebäude Bergstr. 5 von 900 auf 1050 Mark kann man nur vom 1. Januar 1906 an Zustimmung erteilen.

Hiernach erklärt man Einverständnis, daß vom 1. Januar 1906 ab die Regelung der Wasserabgabe wieder nach den Vorschriften des Regulativs erfolgen solle.

Von dem Berichte über die Verhandlungen wegen der Prudenverbindung über die Mulde bei Bahnhof Eibenstod nimmt man Kenntnis, den Abschluß des Haftpflichtversicherungsvertrages über den Ungerischen Privatweg einschl. Pruden genehmigt.

Kenntnis nimmt man

- a. vom Prüfungsergebnisse der Dienstmotorenrechnungen - Rechnung 1904, der Armenholzlastenrechnung 1904/1905, sowie der Rechnung über Abschnitt 7, 8 und 10 des Haushaltplanes 1904,
- b. vom Danischreiben der Schneiderinnung für Bewilligung einer städtischen Beihilfe zum 50jährigen Jubiläum.

Die von Herrn Vorsitzende Dierich nachgeprüften Rechnungen zu a. spricht man für richtig.

Man genehmigt hierauf nachträglich die Abkündigung der Sohle des großen Gasbehälters mit elastischem Asphalt.

Ferner erklärt man nachträglich Zustimmung zu der jetzt erfolgten Verpflanzung der städtischen Flurfläche Nr. 1270 bis 1274 des Flurbuches unter Kostenverwilligung aus laufenden Mitteln.

Den von Herrn Maximilian Bauer in Selbstbain unter dem Namen „Heinrich und Friederike Schlegel-Stiftung“ gestifteten Betrag von 200 Mark nimmt man unter dem wärmsten Dank für die Stadtgemeinde an und billigt auch den vom Räte im Einverständnis mit dem Stifter beschlossenen Stiftungszweck.

Endlich genehmigt man ebenso wie der Rat die Veräußerung eines Agenten mit dem Verkauf des alten Rathauses.

Darnach beantragt Herr Stadtratsmitglied Wiegand, Ende dieses Jahres wieder eine Aufstellung über den Sitzungsbesuch anzufertigen.

Herr Stadtratsmitglied Paul Jenner bezeichnet die Ausbesserung des Kreuzweges nach in diesem Jahre für dringend nötig.

Herr Stadtratsmitglied Wiegand wünscht hiernach im Einverständnis mit dem Herrn Vorsitzenden, das Hochbau des Rathauses nicht begonnen werde, bevor spezielle Pläne und Kostenschläge vorliegen.

Der Herr Vorsitzende und die Herren Stadtratsmitglieder Wiegand und Wämel weisen darauf hin, daß die im letzten Beschlusse des Kollegiums in der Sache sowie die Vorlage der speziellen Unterlagen vor Hochbaubeginn verlangt und in Aussicht gestellt worden sei.

Unverstanden.

Roman von Marie Weber.

(7. Fortsetzung.)

Sie unterbrach ihn abermals.
„Ach, ich hielt Sie für verheiratet! Nun, wenn Sie sich denn durchaus dies Kreuz aufladen wollen, so werde ich Ihnen sehr dankbar sein. Meine Kammerfrau soll alles Nötige veranlassen.“

„Ich werde unterdessen meine Schwester benachrichtigen; in einer halben Stunde kann alles bereit sein.“

Er wollte sich entfernen, sie hielt ihn zurück.
„Ihr Name, Herr Doktor.“ sagte sie.

„Doktor Robert Waldeck, meine Gnädige!“
„Und ich heiße Miß Howard!“

Sie hatte ihre Frage in korrektem Deutsch getan, aber die letzten Worte doch wieder englisch gesprochen.

„Steht es wirklich so schlimm mit mir?“ sagte sie jetzt leise, ihn forschend anblickend.

„Ich will mein Bestes tun, damit Sie bald genesen!“ gab er ausweichend zur Antwort. Dann eilte er fort, um alle Vorbereitungen für die Aufnahme der schönen kranken Miß zu treffen.

Ohne ihren Bruder mit Fragen zu belästigen, kam Lucie seinen Anforderungen nach. Doktor Waldeck war ihr im stillen unendlich dankbar dafür; er selbst hätte nicht den Grund angegeben vermocht, warum er sich so eifrig der ihm gänzlich fremden Dame annahm. Er hätte vielleicht für jeden in diesem Falle sein möglichstes getan, aber doch nicht in der Weise, wie er jetzt alles ausführte. Die schöne Miß Howard hatte einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht; er war sonst nicht der Mann, sich für jedes hübsche Gesicht zu begeistern, aber diese stolze Schönheit hatte es ihm angetan und als er sie endlich wohlgeborgen unter seinem Dach wußte, da hob ein Seufzer der Erleichterung seine Brust; es wäre ihm entsetzlich gewesen, sie in einem fremden Hause Mietlingen preisgegeben zu wissen.

Die Vorherausgung des Arztes traf vollkommen ein; am nächsten Morgen lag Miß Howard im heftigsten Fieber und trotzdem Waldeck seine ganze Kunst aufwandte, schwebte die Kranke doch eine Zeitlang zwischen Leben und Tod. Die Kammerfrau der Miß wich nicht von deren Lager; sie zeigte sich so umsichtig, so verständig, daß der Doktor die Kranke getrost ihrer Pflege überlassen konnte, er selbst saß oft stundenlang an ihrem Bett und betrachtete das schöne Gesicht, auf dessen Zügen die Krankheit ihren verheerenden Stempel gedrückt hatte.

Lucie ließ ihren Bruder gewähren, als ob dies etwas ganz Selbstverständliches sei. Vom ersten Augenblick an hatte sie eine lebhafteste Antipathie gegen die Fremde empfunden, aber sie war viel zu klug und einsichtsvoll, um zu verlangen, daß ihr Bruder diese Empfindung teilen sollte. Ihr ahnender Geist sah voraus, was kommen mußte, aber instinktiv fühlte sie auch, daß hier jedes warnende Wort vergebens war. Sie wußte aus eigener Erfahrung, daß sich dem Herzen nicht so leicht gebieten läßt und wenn ihr Bruder sich selbst noch nicht klar war über seine Gefühle gegen die schöne Fremde,

so wollte sie nicht diejenige sein, die ihn zu schnellerem Erwachen brachte.

Endlich war die Krankheit besiegt und Miß Howard konnte sich als Konvaleszente betrachten.

Alles, was zarte Sorgfalt und liebevolle Aufmerksamkeit hatte erfinden können, wurde von Doktor Waldeck getan, um ihr die unfreiwillige Gefangenschaft erträglich zu machen.

Da sie noch vor Wochen nicht daran denken durfte, bei der herrschenden rauhen Witterung ins Freie zu gehen, so opferte Waldeck seine wenigen freien Stunden, um ihr vorzulesen und durch anregende Konversation die Zeit abzukürzen. Wie einen schuldigen Tribut nahm die schöne Miß alle die zahllosen kleinen und großen Aufmerksamkeiten entgegen, die der junge Mann an sie in so reichlichem Maße verwendete. War es ihm doch, als sei es seine Pflicht, fortan über sie zu wachen und für sie zu sorgen. Dachte er doch um dieses junge, schöne Leben mit der ganzen Aufbietung seiner Kunst und seines Wissens gekämpft; in seinen Träumen gehörte sie bereits zu ihm, wie er zu ihr, obschon er von ihr nicht viel mehr als ihren Namen wußte.

Die Miß war nicht sehr mitteilsam. Sie erwähnte nur einmal, daß sie gänzlich unabhängig und auf einer Reise zu Verwandten begriffen sei. Doch hielt sie es für überflüssig, diesen eine Mitteilung über ihre Krankheit zuzufügen zu lassen.

Erst als sie so weit hergestellter war, um ihre Korrespondenz selbst besorgen zu können, schrieb sie einen Brief, den sie ihrer Kammerfrau zur Besorgung übergab und von jetzt an zeigte sie sich heiterer und gesprächiger, als es früher der Fall gewesen war.

Lucie kam ihrem Gaste mit ausgefuchter Höflichkeit entgegen, ein wärmerer Ton jedoch wollte zwischen den beiden Damen nicht aufkommen. Miß Howard war ein eigenwilliger, selbstbewußter Charakter, der nur dem Doktor gegenüber eine mildere Färbung annahm.

Man sah es ihr an, daß sie herrschen und zu befehlen gewohnt war. Für andere kannte sie keine Rücksicht und es fiel ihr gar nicht ein, sich wegen irgend jemand auch nur den geringsten Zwang aufzuerlegen.

Im Hause ihres Vaters war sie die unumschränkte Gebieterin gewesen, in den Gesellschaften der leuchtende Stern, um den sich alles drehte; ihren Wünschen war stets unbedingt Folge geleistet worden; kein Wunder, daß sie daher in höchsten Grade verwöhnt war und sich immer als die erste Person betrachtete.

Der Doktor war der erste Mann, der ihr je im Leben direkt widersprochen hatte; die Art und Weise, wie er dies getan, hatte sie damals völlig verwirrt und ihr eine Art Respekt vor dem Manne abgezwungen, der mit so ruhiger Festigkeit seinen Willen geltend zu machen verstand. Während ihrer langen Krankheit hatte sie Gelegenheit genug gehabt, ihn näher kennen zu lernen und die Reinheit und Lauterkeit seines Charakters zu prüfen, dem jede Verstellung, jeder Eigenmut fremd war.

Das stolze, schöne Mädchen hatte bisher nur willige Sklaven zu ihren Füßen gesehen, die teils ihrer Schönheit, teils der reichen Erbin huldigten.

Aber dieser Mann ließ sich nicht von eigennütigen Absichten beeinflussen. Er sah in ihr einfach das Weib, das seinem Herzen teuer geworden war, aber dieser Liebe wegen gab er kein Jota seiner Manneswürde preis; das machte einen tiefen Eindruck auf sie. Sie empfand ein heftiges Verlangen, ihn für immer an sich zu fesseln, um dann ihre Macht an ihm zu erproben.

Für das eigenwillige Mädchen gab es keine Hindernisse. Was galt es für Jenny Howard, daß sie mit Edgar von Hohenzil verlobt war und daß dieser sehnsüchtig der Ankunft seiner Braut entgegen sah?

Es wäre überhaupt schwer zu sagen gewesen, warum Jenny sich mit Edgar verlobt hatte. Auch er war nicht der Mann, um zum Spielzeug eines Weibes herabzusinken; auch er konnte zu der geeigneten Zeit seinen Willen aufrecht erhalten, allein die beiden hatten einander viel zu wenig kennen gelernt. In einer reizenden Umgebung, nur dem Vergnügen lebend, hatten sie sich getroffen. Die verwandtschaftlichen Verhältnisse hatten ein öfteres Beisammensein begünstigt; sie hatten gegenseitig Gefallen aneinander gefunden, ihre nächsten Angehörigen schürten beständig den leise glimmenden Funken, bis er zur hellen Flamme emporstieg und so war es gekommen, daß ein Band geknüpft wurde, das für Jenny jetzt bereits eine lästige Kette geworden war.

Die schöne Amerikanerin war viel zu klug, um nicht die Konsequenzen ihres Wortbruches vorauszusehen. Deshalb hielt sie ihren Aufenthalt in P. vor ihren Verwandten geheim, sie hatte jeden Zwang und wollte sich die Freiheit des Danbels für alle Fälle wahren. Aus letzterem Grunde hatte sie es auch verschmäht, den Schutz ihres Verlobten auf der Reise von Hamburg nach Hohenzil in Anspruch zu nehmen. Sie fühlte sich selbständig genug, um ohne männliche Begleitung die weite Fahrt zurückzulegen. Daß sie durch ihr langes Jögern Edgars Ungeduld auf eine harte Probe stellte, kam ihr gar nicht in den Sinn, und selbst wenn dies der Fall gewesen wäre — was kümmerte sie das? Sie hatte sich nicht verlobt, um keinen freien Willen mehr zu besitzen. Das Schicksal war ihr bei dieser Fahrt hinderlich in den Weg getreten; sie sollte ihr Ziel nicht erreichen, es war ihr Jatum — oder war es mehr als das? War es Vorsehung?

An einem frohklaren Januartage ward der schönen fremden Miß die erste Ausfahrt gestattet.

Waldeck hatte einen Schlitten bestellt, und mit freudeglänzenden Augen führte er jetzt Jenny die Treppe hinab; Lucie folgte ihnen.

Der Doktor und seine junge Begleiterin waren ein schönes Paar, wie geschaffen füreinander, aber Lucie fühlte keine Befriedigung durch ihre Seele ziehen, als sie beide betrachtete und an die Möglichkeit einer Verbindung zwischen ihnen dachte.

„Sie ist stolz und herrschsüchtig,“ dachte sie. „Die Ehe würde nie eine glückliche werden!“

Mit zärtlicher Sorgfalt hüllte Waldeck seine Patientin, wie er Jenny scherzend nannte, in Decken und Pelze ein, damit die raue Luft ihr keinen Schaden bringe. Lucie forgte

keiten!

en.

lungen

umorist

Joblerin

Zum Totlachen!

Küster.

bends: unde

Diakonate.

Berein

n. findet in die diej.

Uhr vorm. Rameraden t zu betei- rstand.

ovember nlung.

b e n d Uhr mlung.

US. g u. Mon- affit. Burkert, her.

en. u. Mon- affit. Burkert, eller.

mer. n. 4 Uhr affit. anner. Bgrün. Ihr ab ner. le. mit Licht-

en keine s Ihren mtschl.

für sich selbst und wehrte ihn sanft ab, als er sich dann auch zu ihr wenden wollte.
 Der Doktor schwang sich auf seinen Sitz, nahm die Zügel zur Hand und fort ging es unter lustigem Schellengetöse hinaus zur Stadt und die breite Chaussee entlang, die mit Schnee bedeckt, eine prächtige Schlittenbahn bot.
 Als Ziel der Fahrt hatte der Doktor eine kleine Restauration ausersehen, die im Sommer ein beliebter Ausflugsort der Bewohner von B. war. Im Winter kamen nur selten Gäste hinaus und nicht ohne Vorbedacht hatte deshalb Waldeck dieses Ziel erwählt.
 Lucie saß schweigend da und blickte ernst auf die schneebedeckte Landschaft, Jenny plauderte fröhlich mit dem Doktor, der ab und zu den Kopf zurückwandte, um ihr ins Gesicht sehen zu können. Miß Howard sah heute geradezu wunderschön aus; die Bezeichnung „hübsch“ hätte man für diese stolze Schönheit überhaupt nicht anwenden können. Das erhöhte Rot, das ihre Wangen deckte, verlieh ihren sonst bleichen Zügen einen neuen Reiz; in ihren großen Augen lag eine

Welt von Licht und Glanz und selbst die gewöhnlich ein wenig gekräuselten Lippen kannten heute nur ein frohes, glückliches Lächeln.
 Robert Waldeck fühlte sich wie berauscht in dem Glück, in dieses reizende Antlitz blicken zu können. Seine Empfindungen übermannten ihn; seine Worte und seine Blicke zeigten deutlich, wie teuer ihm dieses schöne Wesen sei, und wenn Jenny noch Zweifel gehegt hätte, heute mußte ihr die Gewissheit werden, daß sie dieses ehrliche, biedere Mannesherz ihr eigen nannte.
 Wie leicht ist es oft, einen Sieg zu erringen, und wie schwer, denselben festzuhalten! Aber Jenny Howard dachte nicht daran. Sie fand es ganz natürlich, daß Waldeck sie liebte, und in ihrer schnell entschlossenen Weise wollte sie auch baldmöglichst eine Erklärung herbeiführen.
 Nach einer halbstündigen Fahrt hatten sie ihr Ziel erreicht; der Doktor hob die Damen aus dem Schlitten und geleitete sie in das kleine, sauber gehaltene Gastzimmer.
 (Fortsetzung folgt.)

Chemischer Marktpreise
am 1. November 1905.

Weizen, fremde Sorten	9 Mt. 10 Pf. bis 10 Mt. 25 Pf. pro 50 Kilo
sächsischer	8 - 90 - 8 - 15
Maggen, nicht sächs.	8 - 85 - 8 - 95
preuß.	8 - 85 - 8 - 95
biefiger	8 - 50 - 8 - 80
fremder	9 - - - 9 - 10
Bräuergerste, fremde	9 - - - 10 - -
sächsische	8 - - - 8 - 75
Futtergerste	7 - 30 - 7 - 65
Hafser, inländisch, alter	9 - - - 9 - -
neuer	7 - 75 - 8 - 45
ausländischer	8 - 25 - 8 - 85
Kocherbsen	8 - 50 - 9 - 50
Wahl- u. Futtererbsen	8 - - - 8 - 75
Heu, altes	- - - - -
neues	3 - - - 3 - 60
Stroh, Pflaßgedrusch	2 - 25 - 2 - 75
Rohschindeln	1 - 80 - 2 - 25
Kartoffeln, biefige	2 - 75 - 2 - 75
fremde	- - - - -
Butter	2 - 40 - 2 - 70

Beziehungen bei Sp...
Kaufkraft in Chemnitz
bei 10,000 Kz.

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

Aus dem Pasteur-Institut!

Professor Bertrand, Direktor der Abteilung für biologische Chemie am Pasteur-Institut, Paris, führt in einer längeren Abhandlung über den Kaffee ungefähr folgendes aus: —
 „Für zahlreiche Menschen ist der Genuß einer Tasse Kaffee nur in den Tagesstunden gestattet; abends müssen sie darauf verzichten, wenn sie nicht die Nacht schlaflos oder doch in gestörter Ruhe verbringen wollen. Für andere, und diese befinden sich noch in weitaus größerer Zahl, ist der Genuß des Kaffees infolge allgemeiner Leiden überhaupt verboten. Allen diesen Personen könnte leicht geholfen werden, wenn man eine Kaffeeart fände, die kein Koffein enthält, deren Genuß daher die erwähnten Gefahren und Unannehmlichkeiten nicht nach sich zieht. Für ein derartiges Getränk wäre jedoch unerlässliche Bedingung, daß sein Aroma und Geschmack sich nicht von dem des gebrannten Kaffees entfernt.“

Hier sind wir nun in einer ganz selten günstigen Lage, weil in Kathreiners Malzkaffee ein Getränk erstanden ist, das alle Eigenschaften, welche Professor Bertrand von einem vollwertigen Kaffeegetränk des Kaffees unbedingt verlangt, aufs beste und glücklichste in sich vereinigt. Kathreiners Malzkaffee ist von den ersten Autoritäten der Wissenschaft, v. Pettenkofer, Ziemsien, Gulenburg, Tobold u. s. w., in besonderen Gutachten als absolut unschädlich und gesundheitsdienlich nachgewiesen worden, und besitzt, was ihn vor allen ähnlichen Getränken auszeichnet, einen vollen, würzigen, ausgesprochenen Kaffeegehalt, der ihm durch ein eigenartiges Verfahren verliehen wird. Diese hervorragenden Eigenschaften von Kathreiners Malzkaffee besitzt keine einzige der vielen Nachahmungen, die leider im Handel sind. Darum muß man beim Einkaufe genau darauf achten, daß man den echten „Kathreiner“ erhält, der nur in geschlossenen Paketen mit Bild und Unterschrift des Pfarer Kneipp als Schutzmarke zum Verlaufe kommt.

Wie schützt man sich vor Magenleiden?!

Solchen Leiden, mit denen die Menschen der Jetztzeit vielfach behaftet sind, erfolgreich vorzubeugen und energisch entgegenzutreten, empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des
Dr. Engel'schen Nectar.
 Denn
ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung
 bilden die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seine Gesundheit bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten
Dr. Engel'schen Nectar.

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich befundenen Kräuteraften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem äusserst wohltätige Wirkungen aus, ähnlich einem guten Magenlikör, beziehungsweise Magenwein, und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also unbeschadet ihrer Gesundheit genießen. Nectar wirkt bei vernünftigem Gebrauche förderlich auf die Verdauung und anregend auf die Säftbildung. Deshalb empfiehlt sich der Genuß des
Dr. Engel'schen Nectar
 für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.
 Nectar ist ein vorzügliches **Fordeuge-Mittel** gegen **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung.** Ebenfalls löst Nectar gewöhnlich **weber Stuhlverstopfung** noch **Verstopfung** nach **Kolikschmerzen** noch **Serzschlappen** auskommen, erhält vielmehr guten Schlaf und regen Appetit und verhilft also **Schlaflosigkeit, Gemüthsverdrüss, Kopfschmerzen** und **nervele Abspannung.**
 In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt, erhält Nectar **Profession und Lebensluft.**
 Nectar ist zu haben in **Flaschen zu Mt. 1.35 und 1.75** in den Apotheken von: **Eibenstock, Schönheide, Schwarzenberg, Johannsberg, Aue, Lössnitz, Rodewisch, Falkenstein, Bärenwalde, Auerbach, Trosen, Lengsfeld** usw., sowie in ganz Deutschland in den Apotheken.
 Auch verleiht auf Verlangen die **Pharma Fabrik Ellrich, Leipzig**, in **Engros-Verkauf** Nectar gegen **Nachnahme** oder **Vervielfältigung** bei **entstehenden Verzugs** zu **Originalpreisen** nach **alten** **Orten** **Frankfurt** **post** **und** **hierbei.**
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Dr. Engel'schen Nectar.

Atelier für künstlichen Zahnersatz.
 — Spezialität: Zähne ohne Platte. —
 — Plombierungen in bester Füllung. —
 Zahnoperationen (auf Wunsch schmerzlos).
 Dankschreiben liegen in meinem Atelier aus.
P. Rossner, Zahnkünstler,
 Postplatz-Förststraße 1, I Et.

Elfenbein-Seife
 Die vornehmste Seife für den Hausgebrauch.
 Abgabe in Paketen. **Süßler & Hausner, Chemnitz.**

Veilchenseifenpulver
 „Bleib mir treu“, anerkannt vorzüglich. Fast überall zu haben.
Verloren
 wurde auf der Poststraße ein Schlüsselbund. Abzugeben **Poststraße 11.**

Ueppig entwickeltes Haar!
 ist Schönheit, ist Reichtum!
 Zu erreichen durch
Häussner's Brennessel-Spiritus
 nur acht mit Marke „Wendelsteiner Kircher“. Hüten Sie sich vor
 Unterschleibungen und Nachahmungen. Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarausfall, Haarausfall.** Einfachstes, billigstes und erprobtes Mittel. Per Flasche 75 Pf. und Mt. 1.50, Alpina-Seife à 50 Pf., Alpina-Milch à Mt. 1.50. Zu haben in **Eibenstock** bei **Apoth. Edg. Wiss, Prog. H. Lohmann.**

Darlehen gibt Selbstgeber, ohne Vorschuß.
 Bachmeier, Berlin, Straßburgerstr. 69. Rückporto.

Solide Teppiche,
 Vorlagen, Schlafdecken, Läuferstoffe, Reisedecken, **Kameelhaardecken,** à M. 8.50, 11.50, 15.25, 22.00, 28.50 in grosser Auswahl bei **Paul Thum, Chemnitz, Chemnitz Str. 2.** Preisliste franko.

Für unsere Kinder
 ist die beste Kinderseife, da äusserst mild und wohlwollend für die empfindlichste Haut:
Bergmanns Buttermilch-Seife
 von **Bergmann & Co., Badensulz,** à Et. 30 Pf. bei **H. Lohmann.**

Glühkörper,
 sowie alle **Beleuchtungsgegenstände** empfiehlt billigst **Telefon 213, Max Baumann.**
 Zur **Abfertigung der Ausschneiderei** und **leichten Contorarbeiten** wird junges **Fräulein** zum baldigen Antritt gesucht. Offerten mit **Gehaltsansprüchen** u. **G. H. 10** an die **Exp. d. Bl.**

Um für die bereits eingehenden Weihnachtsspielwaren Platz zu schaffen, veranstalte ich vom **31. Oktober bis 15. November** einen **großen Ausverkauf in Möbel.**
 10 Sofas und Ottomanen zu fast **Selbstkostenpreis.** Sämtliche Möbel zu **staunend billigen Preisen.** **Günstige, nie wiederkehrende Gelegenheit für Brautleute.**
 Größtes Möbel-Magazin des oberen Erzgebirges.
Guido Helmbold, Schönheide, vis-à-vis „Hotel Bayerischer Hof“.

Möbel-Fabriken
Rother & Kuntze
 bürgerliche und gutbürgerliche **Wohnungs-Einrichtungen.**
 Alle Preislagen in kompletten Musterzimmern aufgestellt.
 3 Zimmer, Küche, Vorsaal Mk. 1200, 2000, 3000, 4000.
Chemnitz Leipzig Zeulenroda
Kronenstrasse 22. Leplaystrasse 1. Marktstrasse.
 Grösste Ausstellung innerhalb Sachsens.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 Marke Schwan ist das beste.
 Zu haben in allen besseren Geschäften.
 Druck und Verlag von **Emil Hannebohn** in Eibenstock.

Sofatische, Salontische, Spiegeltische, Serviertische, Nähtische, Paneelbretter, Portièren-Garnituren in Holz und Messing
Stores, Gardinen u. Bitragen, Zug-Einrichtungen in Holz und Eisen
Rosetten, Gardinenhalter, Gardinensäume u. s. w.
 empfiehlt zu **billigsten Preisen**
Möbelgeschäft
Fr. Matousehek.
Vinoleum, Bohnermasse, Vinoleum-Seife, Holländische Möbelpolitur bei Obigem.

Husten!
 beseitigen die bewährten **Raiser's Brust-Caramellen.**
 Ärztlich erprobt und empfohlen gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verstärkung.**
 4512 not. begl. Zeugnisse bew. den **sicheren Erfolg.**
 Pak. 25 Pfg. in **Eibenstock** bei **H. Lohmann, Hermann Pöhlend, G. Emil Tittel.**

Wer Stellung sucht, verlange die **Deutsche Vakanzpost 624** **Göttingen a. N.**

viertel
des
u. der
blasen
unfein
Tel
gewe
Aus
vor
lassun
lichen
im Be
zeigten
Gewer
Belan
vorid
find, n
und mi
7 Stad
N
daß die
faudt
p e f c h
dem b
zwischen
Verfügu
eine M
nalen G
alle jene
Schiffe
bringen.
rechter
in Verti
Re ich
politisch
die Ann
finanzre
keiten fi
finanzpo
sie haben
staaten
mals ur
lagen in
ihrer en
Zeit in
Absicht
Reichsta
ins Aug
der „Kö
Lonnen,
ment vor
Deplac
Artillerie
lichen W
dadurch
marinen
Seeschla
englif
augenbli
bereit: in
kreuzer,
Kanonen
und 15
find ver
30 große
boote, 12
Untersee
modern
über insg
16 kleine